



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Der Grabbau, das Theater.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Die Detailformen nehmen in den letzten Jahrhunderten an Schwere, der Charakter der ganzen Architektur an Ueberladenheit zu.

Tempel des Augustus in Pola. Italischer Prostylos auf hohem Podium. Korinthischer Styl. Prostasis mit vier Säulen in der Vorderansicht und zwei Säulen in der Seitenansicht. (Siehe Fig. 131.) Säulenbasen attisch, Schäfte uncannelirt, Capitelle reich entwickelt, haben in der Bewegung der Stengel vor ihrer Theilung zur Involutirung Aehnlichkeit mit denen am Lysikratesmonumente, die Mittelvoluten nicht herausgedreht. Antenschaft cannelirt, Scamillum über dem Capitell und unter der Basis, Gesamtsäulenhöhe über $10\frac{1}{2}$ Durchmesser. Gebälk klar dreigetheilt und ebenfalls dem griechischen sehr nahe kommend. Fries vorne mit Inschrift, an den drei übrigen Seiten mit plastischem Rankenornamente versehen. Geison mit Consolen, die nur an ihrer Vorderseite sich involutiren. Höhe des Gebälks gleich $\frac{1}{5}$ der Säulenhöhe. Der Giebel mit senkrecht gestellten Consolen hat $\frac{1}{5}$ seiner Basis zur Höhe.

Die Form des Prostylos zeigen die Tempel: Mars Ultor, Jupiter Stator, Antonin und Faustina, Jupiter tonans, in Rom, die sog. Maison carrée in Nîmes, der Augustustempel in Vienne, der sog. Aesculaptempel in Spalato. Die Form des runden Peripteros, der Vestatempel in Rom.

Als Ausnahme von der herkömmlichen Form darf der Tempel der Venus und Roma in Rom gelten. Derselbe, nach Hadrians Plan ausgeführt, war ein korinthischer Pseudoperipteros decastylos mit zwei von den beiden Schmalseiten zugänglichen, mit Tonnen überdeckten Cellen, deren Bildernischen sich im Rücken berührten. Dieser grösste römische Tempel war 115 Meter lang und 60 Meter breit.

Der Grabbau hält die Form des tuskischen Freigrabes ein, doch gesellt sich grössere Bereicherung im Sinne der Decorativarchitektur hiezu. Auf einem quadratischen Unterbau erhebt sich ein runder Aufbau, der nach oben in einen Tumulus endet.

Beim Grabe der Familie Plautia bei Tivoli ist der viereckige Unterbau mit vorgesetzter Halbsäulenarchitektur versehen. Der runde Oberbau hat 20 Meter Durchmesser.

Beim Mausoleum des Augustus in Rom, Unterbau von 69 Meter Durchmesser, darüber früher mit Bäumen besetzter Tumulus.

Aehnlich, aber grösser, das Grab des Hadrian in Rom, mit viereckigem Unterbau, rundem Aufbau und Tumulus mit Quadriga darüber.

Das römische Theater besteht wie das griechische aus halbkreisförmig aufgebauten Sitzreihen für die Zuseher und aus dem Szenen- oder Bühnengebäude.

Es bedarf nicht wie jenes ein vorgegebenes Terrain von der Form des Zuschauerraumes, sondern die Gewölbeconstruction gestattet die Errichtung des Theaters auf ebenem Boden, indem die ansteigenden halbkreisförmigen Sitzreihen von entsprechenden Ge-

wölbebauten, die sich nach Aussen des Theaters zu als Bogengänge in mehreren Etagen öffnen, getragen werden. Das Scenengebäude hat nach dem Innern des Theaters zu eine, mit den entsprechenden Eingangsthüren versehene Wand, welche ausserdem durch Nischen und Säulenstellungen decorative Ausstattung erfährt.

Dem Hauptprincipe der antiken Architektur gemäss, die Form der inneren Disposition eines Gebäudes im Aeusseren zu zeigen, gibt sich auch das Scenengebäude und der Rundbau des Zuseheraumes deutlich in der Hauptanordnung der Aussenarchitektur zu erkennen.

Beim Theater des Marcellus in Rom (13 v. Chr. vollendet) sind zwei Arcadenreihen des äusseren Halbkreises erhalten, die untere im dorischen, die obere im jonischen Style. Die Arcaden sind in der Weise nach Aussen gebildet, wie dies früher, Seite 119, erwähnt wurde. Die Bögen, Fig. 158, stützen sich auf Pfeiler, denen Halbsäulen als Träger der geschosstrennenden Gebälke vorgesetzt sind. Die die Gänge überdeckenden Tonnengewölbe liegen auf den Bögen und Pfeilern und hinter den Gebälken. Die Ausführung der dorischen und jonischen Formen ist einfach und schablonenhaft. Die Weistelligkeit der schlanken Säulen, das Verhältniss der Höhen von Fries und Kranzgesimse zur Höhe des Architravs, ferner die Zahnschnitte an der dorischen Ordnung werden besonders auffallen.

Theater in Pompeji, Orange, Aspendos u. A.

Das Amphitheater, eine den Römern eigenthümliche Gebäudeform, besteht aus der elliptischen Arena für die Kampfspiele zu Land oder Wasser und den von ihr nach allen Seiten bis zu bedeutender Höhe sich erhebenden Sitzreihen. Diese Sitzreihen sind durch ein reiches System von Stiegen und Gängen unter denselben, die von Gewölben getragen werden, zugänglich gemacht. Wie beim Theater, ist die Rundform des Inneren auch im Aeusseren deutlich zu erkennen. Die Gänge öffnen sich nach Aussen durch Bogenstellungen auf Pfeilern mit vorgesetzten Halbsäulen oder Pilastern, die ein durchlaufendes Gebälke tragen.

Das flavische Amphitheater (Colosseum) in Rom, 80 n. Chr., ist 190 Meter lang, 160 Meter breit. Die Höhe des äusseren Umfangs beträgt 50 Meter.

Nach Aussen erscheinen vier Stockwerke. Die ersten drei mit je 80 Bögen und von unten nach oben mit dorischer, jonischer und korinthischer Halbsäulenarchitektur, das oberste ohne Bögen und mit, den Halbsäulen entsprechenden, korinthischen Pilastern an vollen oder von kleinen Fenstern durchbrochenen Wandflächen.

An den Wandflächen Consolen zur Aufnahme von Masten, welche durch das Kranzgesimse durchgeschoben, rings um das Ge-